



Die Jusos Region Hannover mögen beschließen:

1. Die Jusos Region Hannover fordern den sofortigen, weltweiten Anbaustopp für die gentechnisch veränderte Kartoffelsorte Amflora.
2. Desweiteren fordern die Jusos eine verstärkte Überprüfung der Kartoffel auf ihre Antibiotikaresistenz gegenüber Mikroorganismen und unabhängige Langzeitstudien zu ihrer Wirkung auf das Ökosystem. Die Suche nach nicht-gentechnisch veränderten Alternativen muss gefördert werden.
3. Die Jusos fordern statt der Papierproduktion aus gentechnisch veränderten Kartoffeln eine verstärkte Produktion aus Altpapier und rufen zum Papiersparen auf.

Begründung:

Die Kartoffelsorte Amflora ist eine gentechnisch veränderte, industrielle Stärkekartoffel, die speziell für die Papierproduktion entwickelt wurde. Für die Herstellung von Papier sind zum Einen Zellulose und zum Anderen Stärke notwendig. Kartoffeln sind für ihren hohen Stärkegehalt bekannt, bilden jedoch zwei verschiedene Stärkeformen, Amylose und Amylopektin aus, die sehr stark zusammenkleben und schwer zu trennen sind. Amflora produziert dagegen nur Amylopektin, was sie für die Papierproduktion interessant macht. Der Hersteller von Amflora, BASF, verspricht sich dadurch massive Rohstoffeinsparungen und Arbeitserleichterung. In Deutschland ist sie trotz jahrelanger Widerstände seit Anfang April zugelassen. In die Kritik gekommen ist die Kartoffel jedoch, da sie ein Antibiotikaresistenzgen als Selektionsmarker enthält, von dem nach wie vor unklar ist, ob sich die Resistenz auf Mikroorganismen auswirkt und damit Antibiotika unwirksam macht. Um genaue Aussagen darüber zu treffen, sind Langzeitstudien nötig. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bekräftigt, dass das so genannte nptII-Gen sicher sei und dass keine weiteren wissenschaftlichen Studien gebraucht werden. Da es sich jedoch um einen artübergreifenden und damit evolutionären Prozess handelt, ist es grob fahrlässig, nach so kurzer Zeit eine derartige Behauptung aufzustellen. Negativbeispiele aus den letzten Jahren sind dafür hinlänglich bekannt. Die FlavrSavr-Tomate (auch Anti-Matsch-Tomate genannt) ist 1997 aus genau diesem Grund vom Markt genommen worden. Das Resistenzgen gegen das Antibiotikum Kanamycin wirkte sich in

der Tat beim Verzehr auf Darmbakterien aus. Zwar ist Amflora nicht für den Verzehr vorgesehen, dennoch ist es mehr als vage, die Kartoffel ohne weitere Kenntnis zu kultivieren.